

Kinderladen Maimouna

Konzept zu einem
sozial inklusiven,
antirassistischen,
genderreflektierten und
an Nachhaltigkeitsdimensionen
orientierten
Bildungsverständnis

***Die Hirse wächst nicht schneller,
wenn wir daran ziehen.***

Inhalt

1. Vorwort

2. Was wir wollen

Leitbild

3. Wer wir sind

Unser Kinderladen stellt sich vor

4. Was wir können

Pädagogisches Selbstverständnis

5. Was wir uns wünschen

Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Pädagogische Arbeit

als politische Verantwortung

Vorwort

Die Qualität des Kinderladens muss an seiner Bereitschaft zur Flexibilität gemessen werden, diskriminierende, exklusive Strukturen und einseitige Normorientierungen abzubauen. In unserer langjährigen Auseinandersetzung mit Diskriminierung beim Zugang zu Bildung sind wir zu folgenden Erkenntnissen gelangt:

“Wir und die anderen“ als Konstrukt zur Ausgrenzung

Rassismus dient über die Konstruktion von Ungleichheit zum Machtmissbrauch. Der Kinderladen Maimouna wurde als Reaktion auf diese institutionalisierten Praktiken und Alltagsrassismus gegründet und bietet für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen einen geschützten Raum für Empowerment, in dem die Offenheit für Vielfalt der Maßstab ist.

Geschlechterdifferenzierung als Konstrukt zur Ausgrenzung

Ebenso sehen wir die Gefahr von Diskriminierung durch die unreflektierte Zuschreibung von Geschlechterrollen und bemühen uns, Geschlecht ebenfalls als soziales Konstrukt zu entlarven und in unserer Arbeit gender-sensibel zu agieren. Mit Beginn der Kategorienbildung bei Kindern ab 3 Jahren möchten wir Einfluss auf die Identitätenfindung nehmen und weibliche und männliche Rollenklischees (wie z.B. Jungen spielen bewegungsorientiert) oder eingeschliffene Verhaltensweisen (mit Mädchen wird mehr gesprochen) aufbrechen, im Bewusstsein einer normativen Zweigeschlechtlichkeit, der wir eine queer-feministische Pädagogik entgegensetzen.

Behinderung als Konstrukt zur Ausgrenzung

Die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen resultiert ebenfalls aus einem Konstrukt der Wertung. Inklusion basiert nach unserem Verständnis nur zu einem geringen Teil auf der Kenntnis über Ursachen und Symptome einer Beeinträchtigung, sondern vielmehr auf dem Blick dafür, was / wer das Kind in seinen Verwirklichungschancen, seinem Handlungsspielraum und seinem Weltzugang behindert/beeinträchtigt. Das gilt für alle Kinder, denn jedes Kind ist besonders und hat einen speziellen Bedarf. Aus den Reflektionen unserer wahrnehmenden Beobachtungen haben wir gelernt, unsere (Funktions-)Räume und das Material ständig auf Spiel-, Lern- und Partizipationsmöglichkeiten für jedes Kind zu prüfen und bei Bedarf umzugestalten.

Armut als Fakt der Benachteiligung

Nach wie vor entscheidet der soziale und / oder der sog. Migrationshintergrund über die Bildungschancen eines Kindes. Im Kinderladen Maimouna sind Kinder mit 5-Std. Kita-Gutscheinen willkommen, es entstehen den Eltern keine Kosten für Frühstück, Windeln, Ausflüge, Theaterbesuche etc.

Hamburg , im Februar 2022

Kinderladen Maimouna e.V.

An der Kleiderkasse 11

22765 Hamburg

T.+ F. 040 388783

PoC@maimounakila.de

www.maimounakila.de

Was wir wollen

unser Leitbild

Unser Anspruch ist eine sozial inklusive Bildungsarbeit für Children of Color. Wir verstehen uns als safe space (geschützten Raum) für Familien und Mitarbeiter*innen mit Rassismuserfahrungen. Diversität als Maßstab macht unser besonderes Profil aus.

Kinder spüren bereits sehr früh, was gesellschaftlich Anerkennung findet, dabei spielt die Kita eine wichtige Rolle, denn sie vermittelt, welche Lebenswelt der Norm entspricht und welche nicht. Für die Identitätenfindung ist diese frühe Lebensphase besonders prägend, nicht nur für das momentane Lebensgefühl sondern auch für die zukünftige Persönlichkeitsentwicklung.

Wir wollen, dass jedes Kind in unserem Kinderladen aus seinen Bildungserfahrungen positive Identitäten und ein gestärktes Selbstwertgefühl entwickeln kann.

Ein mehrsprachiger Alltag ist in vielen Köpfen hierzulande, in unserer monolingualen Enklave Deutschland, unvorstellbar. Wir machen einen mehrsprachigen Alltag im Kinderladen zur Selbstverständlichkeit und ersparen den Kindern und Eltern sprachdiskriminierende Erfahrungen.

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir an einer Verwirklichung der Chancengleichheit für alle Kinder beim Zugang zu Bildung und zu Partizipation arbeiten. Seit fast 30 Jahren setzen wir eine antirassistische, gender-sensible/ queer-feministische und barrierefreie frühkindliche Bildung um und lernen gerne jeden Tag dazu.

Wer wir sind

Unser Kinderladen stellt sich vor

Lage

Unser Kinderladen befand sich 11 Jahre im Lawaetzweg, 16 Jahre in der Holstenstr. und seit Oktober 2020 im neuen Quartier Mitte Altona.

Träger - Dachverband – Zertifikate - Gruppen

Der Kinderladen Maimouna ist eine **Erzieher*innen-Initiative** und wurde 1993 eröffnet. Im Team sind alle Mitarbeiter*innen gleichberechtigt und entscheiden gemeinsam über Personalfragen, Dienstpläne etc. Zwei Kolleg*innen sind für Leitungsaufgaben zuständig: Organisation, Verwaltung und Finanzen, die Qualitätsentwicklung, die Konzeptentwicklung, das Empowerment der Kolleg*innen of Color und die Projektentwicklung. Wir verstehen uns als Kita, die über den Kita-Tellerrand hinausschaut.

Maimouna e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und **Freie Träger*in der Kinder-und Jugendhilfe**, und finanziert sich damit über das Kita-Gutschein-System.

Unser **Dachverband ist SOAL**. Seit 2007 ist der Kinderladen zertifizierte Bildungseinrichtung nach dem SOAL-Qualitätsentwicklungsverfahren - "Kultur des Lernens©" (zuletzt im Mai 2020). Auch für unsere Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) sind wir als Leuchtturm-Kita zertifiziert (**Kita21**) und Landessieger*in beim **Forscher*innengeist-Preis 2020**.

Gruppen - Barrierefreiheit

Es gibt 2 Krippengruppen mit je 12 Kindern von 1-3 Jahren und eine Elementargruppe mit 21 Kindern von 3 Jahren bis Schuleintritt.

Unser Kinderladen erfüllt die Bedingungen zur Betreuung von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern. Unser Verständnis von Inklusion sieht die therapeutische und heilpädagogische Begleitung im Gruppenalltag als Selbstverständlichkeit vor, Soweit der Bedarf besteht findet die Begleitung auch einzeln oder in Kleinstgruppen statt.

Fachkräfte

An der Umsetzung von Inklusion (bezüglich kultureller, sozialer und gender-Diversität und dem Recht auf Bildung von Anfang an für jedes Kind) arbeiten wir als interdisziplinäres Team, das sich gut ergänzt. Informationen zu unseren Hintergründen und Qualifikationen finden sich unter www.maimounakila.de/ team

Zusätzlich werden wir von Praktikant*innen und Freiwilligen unterstützt.

Betreuungszeiten

K 5+ und E5+ (5-Stunden-Gutschein) : 9 – 14 Uhr

K 6 und E 6 (6-Stunden-Gutschein) : 9- 15 Uhr

K8 und E 8 (8-Stunden-Gutschein) : 8- 16 Uhr

Tagesablauf

8.00 – 9.00	Frühdienst
9.00 – 9.30	offenes Frühstück für alle
ab 9.30	Klein-Gruppen-Aktivitäten
11.30 bzw. 12.30	Mittagessen
12.00	Mittagsschlaf/ freies Spiel in der Krippe
13.00	freies Spiel in der Elementar-Gruppe
14.15	Snack und freies Spiel
15.00 – 16.00 Uhr	Spätdienst

Schließzeiten

Der Kinderladen schließt in den letzten 3 Wochen der Hamburger Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Dem Team stehen außerdem 3 gemeinsame Fortbildungstage und ein Tag für einen Betriebsausflug zu, die wir rechtzeitig ankündigen.

Raumkonzept

Der Eingang ist barrierefrei. In unserem Haus verfügen wir über **188** m² pädagogischer Fläche, die neben dem Eltern-Café und 2 Gruppenräumen für die Krippen als Fachräume eingerichtet sind. Wir orientieren uns in der Raum- und Materialgestaltung am Hamburger Raumkonzept, das klare Strukturen (alles hat seinen Platz) vorsieht und allen Kindern den uneingeschränkten Zugriff auf das Material erlaubt.

Die Krippengruppen verfügen über einen Gruppen – und einen Bewegungs- bzw. Schlafräum. Dort findet sich herausforderndes Material für die unterschiedlichen Wahrnehmungserfahrungen und Ausdrucksformen der Jüngsten. Im Elementarbereich arbeiten wir mit einer Heilerzieher*in nach dem Fachmenschen-Prinzip. Jede/r von uns hat sich als „Expert*in“ einem Bildungsbereich zugeordnet (Kreatives Arbeiten, Rollenspiel, Bewegung, Natur und kulturelle Umwelt) und trägt die Verantwortung für den jeweiligen Funktionsraum. Das bedeutet, dass sich die Kinder nach gemeinsamem Frühstück und den Morgenkreisen ihren Interessen und Bezügen entsprechend auf mindestens 3 Räume verteilen und dort immer eine feste Bezugsperson haben. Dieses Prinzip bietet allen Kindern einen verlässlichen Orientierungsrahmen

Die Krippenräume haben je einen direkten Zugang zum Innenhof. Dort verfügen wir über ein kleines, abgegrenztes Außengelände. Den Kindern der Elementargruppe steht der angrenzende Park mit einem Spielplatz zur Verfügung.

Therapie als Begleitung im Kita-Alltag

Die Einrichtung hat einen ausgewiesenen Therapieraum. Aber auch sämtliche Funktionsräume eignen sich für eine alltagsintegrierte therapeutische Begleitung. Gruppenintegrierte Therapie heißt für uns, dass die externen Fachkräfte sich im Gruppengeschehen einem Kind widmen und die Barrieren, die es von der Partizipation abhalten, erkennen und abbauen. Damit ist eine logopädische, ergo- oder physiotherapeutische Unterstützung in vertrauten Räumen und im Alltagskontext möglich, ohne das Zugehörigkeitsgefühl des jeweiligen Kindes und auch der übrigen Kinder gegenüber diesem Kind zu beeinträchtigen. Abhängig von den Bedürfnissen des einzelnen Kindes bieten wir in allen Räumen auch Rückzugs- und Ruhebereiche und im Therapieraum eine Möglichkeit konzentrierter 1:1- Begleitung.

Als Kita-Träger *in verpflichten wir uns, die Qualifikation der therapeutischen Fachkräfte zu überprüfen und die Durchführung der Therapien vertraglich abzusichern und für die Eltern nachvollziehbar zu dokumentieren.

Ernährung

Zur Unterstützung der Entwicklung der Kinder ist uns eine gesunde Ernährung sehr wichtig. Unsere Küche liefert jeden Tag ein vollwertiges, vegetarisches Mittagessen mit Zutaten aus biologischem Anbau, auf Wunsch auch vegan oder allergie-sensibel.

Ein abwechslungsreiches Frühstück und den Nachtisch kreieren wir selber für eine ausgewogene Versorgung der Kinder.

Im Hauswirtschaftsbereich werden wir von zwei Mitarbeiter*innen entsprechend entlastet.

Was wir können

Seit 2007 überprüfen wir die Qualität unserer Arbeit anhand der Module des Verfahrens zur Qualitätsentwicklung unseres Dachverbandes SOAL (SOAL-QE- Kultur des Lernens©)

Die Arbeit in Krippe und Elementarbereich orientiert sich dabei an den folgenden Kinderrechten:

- alle Kinder haben von Geburt an ein Recht auf Bildung;
alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher*innen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren;
- alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher*innen, die ihre eigenen Lebens- und Bildungserfahrungen hinterfragen
- alle Kinder haben ein Recht auf ihre eigenen Bildungsprozesse und darauf, dass diese von Erwachsenen anerkannt werden, auch wenn sie häufig rätselhaft und unbekannt erscheinen
- alle Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben;
- alle Kinder haben ein Recht auf Erzieher*innen, die ein vertieftes Interesse an einzelnen Sach- und Themengebieten haben;
- alle Kinder haben ein Recht auf Bildung, die alle Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Das SOAL – Qualitätsentwicklungsverfahren – Kultur des Lernens© hat dem Team die nötigen Verfahren und Instrumente an die Hand gegeben, um diese Rechte in der Arbeit zu berücksichtigen und Barrieren zu erkennen:

- das Bildungsverständnis der SOAL-QE© hat über wahrnehmende Beobachtung die Perspektive auf die Neugier und Kreativität aller Kinder und ihre Selbstbildungspotentiale verändert
- das Verfahren bezieht die Rolle und die Kommunikationsweise der Erzieher*in in diesen Prozess mit ein,
- es fordert die Reflektion der eigenen Bildungs- und Bindungserfahrungen und des pädagogischen Selbstverständnisses,
 - das Verfahren fördert eine Bereitschaft zur Veränderung eingefahrener Strukturen und Haltungen.

Pädagogisches Selbstverständnis

Wir arbeiten als bewusst divers zusammengesetztes Team gemeinsam an der Entwicklung eines diskriminierungsfreien Raums für Children of Color. Dabei setzen wir uns mit unseren eigenen Biografien und Migrations-/Fluchterfahrungen auseinander und hinterfragen macht – und rassismuskritisch unsere Werte, Rollen, Positionen und Haltungen.

Wir verstehen uns für die Kinder als reflektierte Vorbilder, als miteinander arbeitendes Team, in der Verständigung über unterschiedliche Perspektiven.

Der soziokulturelle Kontext im Kita-Alltag beeinflusst das Welt-Wissen und Denken der Kinder ebenso wie unsere Resonanz in wohlwollender Haltung zum Kind. Wir sind präsent und aufmerksam. Die Beteiligung des Kindes am soziokulturellen Lebensumfeld und unsere Beteiligung an seiner Welterkundung sind Basis frühkindlicher Bildung, besonders in der Phase des Spracherwerbs.

Kultur des Lernens - Vorschule von Anfang an

Als inklusive Bildungseinrichtung haben wir einen geschulten Blick auf Barrieren im Bildungssystem, für deren Beseitigung wir Verantwortung übernehmen. Jedes Kind soll bei uns ungehindert und angstfrei partizipieren und autonom lernen können, ohne sich selbst zu verleugnen.

Unser Bildungsverständnis sieht Kinder nicht als Empfänger*innen unserer mehr oder weniger gut gemeinten Belehrungsabsichten. Es betrachtet sie als Individuen, die von Geburt an die Fähigkeit haben, eigene Potentiale und Ressourcen zu nutzen und die Welt zu begreifen, um ihren Platz darin zu gestalten. Dem Kind stehen von Geburt an Möglichkeiten der sinnlichen Wahrnehmung und der inneren Verarbeitung zur Verfügung. Wir ermöglichen ihm, diese Denk- und Handlungsfähigkeiten in vielfältiger Form auch tatsächlich zu nutzen. Denn das Können, Wissen und Denken eines Kindes hängt davon ab, wie gut seine Selbstbildungspotentiale erkannt, stimuliert und ausprobiert wurden. Frühkindliche Bildung ist Selbstbildung.

Wir unterstützen Erfahrungslernen, ohne nutzen- oder ergebnisorientierte Kompetenzen und Wissen vermitteln zu wollen. Instruktionen und unflexible Angebote/Steuerungsversuche bleiben nur unter Druck hängen bzw. blockieren unter Umständen den Lernprozess und die Persönlichkeitsentwicklung.

Wir nutzen neurobiologische Erkenntnisse und sehen unsere Aufgabe darin, die Initiative der Kinder, ihre Lust sich einzulassen, herauszufordern. Uns geht es darum, jedem Kind individuelle Erfahrungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen zu bieten (Bildung aus erster Hand). Wir wollen ihm eigene Erfahrungen und damit innere Bilder ermöglichen, denen die Wissensvermittlung in der Schule (Bildung aus 2. Hand nach Lehrplan) später zugeordnet und erst verstanden werden kann. Dieses Bildungsverständnis schließt alle Kinder ein und muss den individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Inklusion statt Integration

Es geht uns nicht um die Implementierung sogenannter „Integration“ in die bisherigen Personal-, Organisations- und Angebotsstrukturen bzw. in die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen.

Das SOAL Qualitätsentwicklungsverfahren© (SOAL-QE) ist in seinem Bildungsverständnis inklusiv, weil es gleichzeitig different und ganzheitlich denkt.

Inklusion wird dementsprechend auf allen Ebenen mitgedacht bzw. angestrebt, als komplexer Veränderungsprozess, in dem wir eingefahrene Haltungen und strukturelle Rahmenbedingungen als veränderbar begreifen und daraus die Konsequenzen für unser pädagogisches Handeln ziehen. Wir möchten Beeinträchtigungen nicht zu kompensieren versuchen. Wir möchten Entwicklung initiieren statt sie zu fördern.

Diese Arbeit setzt im Team eine Bereitschaft zur Selbstreflexion und Veränderung voraus. Deshalb sind uns eine professionelle Kommunikation und ein gleichberechtigter Austausch sehr wichtig. Unsere Feed-back –Kultur fördert sowohl die gegenseitige Wertschätzung als auch das Lernen aus Fehlern.

Was wir uns wünschen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kooperation mit den Eltern ist Grundvoraussetzung für unsere Arbeit.

Eingewöhnung

In der Krippe gewöhnen wir Kinder in Anlehnung an das Berliner Modell ein. Das heißt, dass wir diesen Übergang von der Familie in die Kita sehr behutsam gestalten. Wir beginnen mit kleinen Schritten und geben den Kindern (und den Eltern) die Zeit, Vertrauen zu entwickeln und Sicherheit aufzubauen, um das Loslassen und Sich –Einlassen ohne Stress zu ermöglichen. In der Regel dauert eine Eingewöhnung 3 Wochen, in der eine Bezugsperson das Kind begleitet, manchmal auch länger.

Gespräche und Informationen

Zweimal im Jahr finden individuelle sogenannte Entwicklungsgespräche statt.

Diese führen wir mit den Eltern als Expert*innen für ihr Kind. Auf der Basis unserer wahrnehmenden Beobachtungen, reflektieren wir unser pädagogisches Handeln regelmäßig im Team und tauschen uns mit den Eltern darüber aus. Sie können bei Bedarf aber jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren. Elterngespräche werden nach Möglichkeit in der Herkunftssprache geführt, Elternabende werden grundsätzlich mehrsprachig organisiert.

Ausführliche Fotodokumentationen geben den Eltern die Möglichkeit, unsere Aktivitäten nachzuvollziehen und sie mit den Kindern in ihren Sprachen zu reflektieren. Der Kinderladen ist handy-freie Zone, weil wir möchten, dass die Eltern ihrem Kind ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

Um Transparenz in organisatorischen und pädagogischen Fragen herzustellen, trifft sich der Elternrat regelmäßig mit dem Pädagog*innen-Team zum Austausch.

Eine andere Form des Austauschs bieten wir in regelmäßigen Dialogrunden.

Wichtige Themen für die Kooperation sind für uns die Beziehungsgestaltung in der Familienkultur und in der Kita, Mehrsprachigkeit, das Empowerment der Eltern und Kinder, die Entscheidung Kita oder Vorschule, Kindeswohl und Genderreflektion, sowie eine ausgewogene Ernährung und ein bewusster Umgang mit Medien..

Im Interesse der Kinder haben Eltern bei uns eine Informationspflicht. Elternbriefe, Aushänge und Anregungen für die Freizeitgestaltung bitten wir zu beachten. Für Nachfragen steht das Team zur Verfügung.

Pädagogische Arbeit als politische Verantwortung

Pädagogische Arbeit ist immer auch politisch. Entweder trägt sie zur Stabilisierung der Verhältnisse bei oder sie setzt sich für die Öffnung gesellschaftlicher Normierungen ein. Wir möchten mit unserer Arbeit Verantwortung für eine diversitätsbewusste, antirassistische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Kita übernehmen. Die ökologische, die ökonomische und die sozio-kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit werden in unserer pädagogischen Arbeit und unserer Betriebsführung berücksichtigt.

Der Fokus liegt auf der Schaffung eines geschützten Raums für Familien und Mitarbeiter*innen mit Rassismuserfahrungen. Begriffe wie Integration, Toleranz oder Akzeptanz halten wir für ungeeignet, Zugehörigkeit zum Ausdruck zu bringen, da diese eher für eine Trennung in „wir und die anderen“ stehen und eine defizitorientierte Perspektive stützen.

Die Forderung der Schulen, die Kinder gut vorzubereiten nehmen wir ernst, vom ersten Krippentag an. Dabei stehen die Wahrnehmung der spezifischen Lebensbedingungen eines jeden Kindes innerhalb der Einwanderungsgesellschaft und die Anregung seiner Selbsttätigkeit im Vordergrund unserer Arbeit. Unser Anliegen ist eine zieldifferente Bildung, die Heterogenitätsdimensionen wie Sprache, Migrationsgeschichte, kulturelle Einbettung, Religion, Familienform, Geschlecht, Beeinträchtigung oder Bindungserfahrungen der Kinder beachtet und die Diskriminierungserfahrungen der Eltern auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und den alltäglich erlebten Rassismus sowie ihre Bildungsbiografien und u.U. geringe Kenntnisse der deutschen Sprache einbezieht. Die fachliche Sensibilisierung für Diversität wird ergänzt durch die eigenen Migrations- und Diskriminierungserfahrungen der meisten Mitarbeiter*innen bei Maimouna. Sie macht unsere Stärke und unser Profil aus. Diversität wird in der Kita als Selbstverständlichkeit gelebt.

Im Sinne eines Capability Ansatzes (Verwirklichungschancen) arbeitet der Kinderladen Maimouna seit Beginn an einer vorbehaltlosen Normalisierung von Diversität. Chancengleichheit verstehen wir neben den formalen (rechtlichen) Bildungschancen z.B. für Kinder ohne Papiere auch als gleichberechtigte Verwirklichungschancen, unabhängig von Zuschreibungen.

Der Kinderladen Maimouna wurde 1993 eröffnet. Die Gründungsidee war die Schaffung eines geschützten Raums mit folgenden Zielen:

Begleitung aller Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen und ihrer Identitätenfindung in der Einwanderungsgesellschaft, die Partizipation aller Eltern in allen Bildungsfragen und die Anerkennung und Stärkung der Professionalität aller Mitarbeiter*innen .

Seit Anfang an haben wir uns und das Konzept weiterentwickelt aber wir halten an unseren ursprünglichen Zielen fest:

- alle Kinder können ungehindert ihr Recht auf Bildung wahrnehmen, ungeachtet ihres Sprachstands in der deutschen Sprache, ihrer familiären Wurzeln, ihres Aufenthaltsstatus oder ihres Aussehens;
- alle Eltern werden über das deutsche / Hamburger Bildungssystem in einer Weise informiert, dass sie in der Lage sind, ungehindert ihre Interessen in Bildungsdiskussionen einzubringen und für ihre Kinder die nötigen Entscheidungen zu treffen;
- alle Mitarbeiter*innen fühlen sich als pädagogische Fachkräfte respektiert, können sich ungehindert in ein gleichberechtigtes Team einbringen, ungeachtet ihrer Kenntnisse der deutschen Schriftsprache und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kommunikationsformen.

.

Es gibt noch viel zu tun, das zeigt uns die zunehmende Verbreitung und Akzeptanz rechtsextremer Überzeugungen ebenso wie der institutionalisierte Rassismus und strukturell verankerte Diskriminierung und Exklusion im Hamburger Bildungssystem, sei sie auch noch so subtil.

Wir freuen uns als diverse Kita-Community auf die nächsten Jahre im neuen Quartier !

Hamburg, im Februar 2022